

Sankt Martin (Laternenlieder)

Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.
Sankt Martin, Sankt Martin,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
"O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod!"
Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Ross stand still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.
Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gab den halben still;
der Bettler gern ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.

Lichtlein, Lichtlein Brenne

Lichtlein, Lichtlein brenne heller als der Tag, weil die liebe Sonne nicht mehr scheinen mag. hinter den dunklen Wolken will sie schlafen gehen, doch sie soll uns Kinder mit dem Lichtlein sehn. Seht unsere Laterne, sie leuchtet nah und ferne, sie strahlt mit hellem Schein weit in die Welt hinein.

Licht in der Laterne

Licht in der Laterne, ich geh mit dir so gerne! Rotes, grünes, goldnes Haus, Lichtlein, Lichtlein, geh nicht aus. Alle Leut es sehn, wenn wir Laterne gehen. Rotes, grünes, goldnes Haus, Lichtlein, Lichtlein geh nicht aus. Und wir Kinder singen, dass alle Straßen klingen. Rotes, grünes, goldnes Haus, Lichtlein, Lichtlein geh nicht aus. Lasst von uns euch sagen, du sollst ein Lichtlein tragen. Rotes, grünes, goldnes Haus, Lichtlein, Lichtlein geh nicht aus.